

Ein glanzvoller "Convoy to remember"

Autor(en): **Kägi, Ernesto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **188 (2022)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein glanzvoller «Convoy to remember»



Die Teilnehmer stammten aus verschiedenen europäischen Ländern.



Auch die «Gegenseite» war am Treffen gut vertreten.

Bei dreitägigem «Kaiserwetter» haben Tausende in Birmenstorf, in Erinnerung an den «D-Day» der alliierten Invasion in der Normandie vom 6. Juni 1944, das grösste schweizerische Militär-olddimertreffen erlebt. Was 1996 in einem Birmenstorfer Hinterhof mit ein paar alten Fahrzeugen begonnen hat, ist bei der 9. Auflage zu einem veritablen Grossanlass gewachsen.

Ernesto Kägi

Nach zweijährigem Pandemie-Unterbruch konnte dieses Jahr wieder ein «Convoy to remember» stattfinden. Zwar kämpfte man mit verschiedenen Hindernissen und Auflagen. So konnte man dank einem grosszügigen Landbesitzer an den ursprünglichen Platz im Hardwinkel Birmenstorf zurückkehren, nachdem die in den letzten Jahren benützte Kiesgrube vertragsgemäss renaturiert wurde und nicht mehr zur Verfügung stand. Der samstägliche Convoy durch den Kanton Aargau mit allen Fahrzeugen und viel Publikum entlang der Strecke konnte in der bisherigen Form nicht mehr stattfinden und wurde durch eine Sternfahrt aus allen Himmelsrichtungen hin zum Convoy-Camp ersetzt.

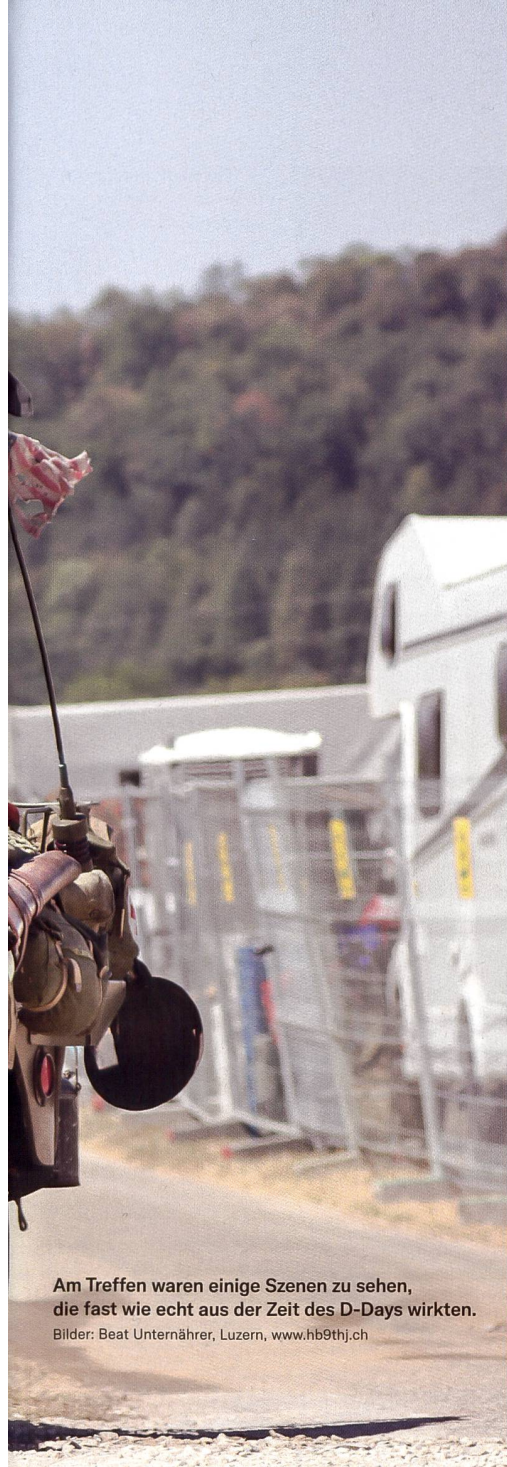
Hitze und Staub bei den Panzerfahrten waren weitere Hindernisse, die aber mit dem Gleichmut alter Militärfreunde gemeistert wurden. Wegen akuter Brandgefahr musste im Camp auch auf die stimmungsvollen

abendlichen Lagerfeuer vor den alten Militärzelten verzichtet werden. Das alles tat der dreitägigen guten Stimmung jedoch keinen Abbruch.

Eine «Erinnerung an die Zukunft»

«Freiheit – Wehrwillen – Technik», so könnte der Convoy-Gedanken in drei Worten zusammengefasst werden. So nennt es der Aargauer Ständerat und FDP-Präsident Thierry Burkart in seiner Grussbotschaft eine «Erinnerung an die Zukunft». Die Erinnerung an die Befreiung Europas vom Joch des nationalsozialistischen Totalitarismus sei wichtig – und bedauerlicherweise aktueller denn je, meinte Burkart. Wir würden heute die markanteste sicherheitspolitische Zeitwende seit dem Fall der Berliner Mauer erleben. Russland habe durch seinen Angriff auf die Ukraine die seit 1989 geltende europäische Sicherheitsordnung einseitig beendet und den konventionellen Krieg zurück nach Europa gebracht, so der Aargauer Ständerat weiter.

«Das führt uns vor Augen, dass unsere Sicherheit nicht selbstverständlich ist. Unsere Werte wie Freiheit, Demokratie und Menschenwürde müssen immer wieder neu verteidigt werden – zur Not mit militärischen Mitteln. Wir dürfen es aber nicht bei schönen Worten belassen, sondern müssen Verantwortung übernehmen und für unsere Armee die nötigen Mittel sprechen. Die Schweiz muss wieder in der Lage sein, sich gegen Bedrohungen für unser Land, unsere Bevölkerung und unsere Werte zu verteidigen. Der «Convoy to remember» erinnert an den Kampf für die Freiheit Europas in



Am Treffen waren einige Szenen zu sehen, die fast wie echt aus der Zeit des D-Days wirkten.
Bilder: Beat Unternährer, Luzern, www.hb9thj.ch



Auffallend viele Frauen waren im Look der 1940er-Jahre zu sehen.



Ständerat und FDP-Präsident Thierry Burkart bringt eine Grussbotschaft und winkt vom alten Schweizer Panzer 68.



AUS DEM BUNDESHAUS

Dr. Fritz Kälin
8840 Einsiedeln

Bis Redaktionsschluss hatte erst die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates (SiK-S) die Sommerpause beendet. Sie tagte am 18. August. In der Sommersession hatte der Nationalrat für eine Änderung des Embargogesetzes (19.085) gestimmt, welche der Schweiz das eigenständige Verhängen von Sanktionen gegen Personen erlauben würde. Die SiK-S lehnte in ihrem Mitbericht an die Aussenpolitische Kommission diese Änderung einstimmig ab. Eines ihrer Argumente war, dass die Schweiz sich dadurch grösserem Druck von aussen aussetzen würde, gegen bestimmte Personen oder Einrichtungen Sanktionen zu verhängen. Die SiK-S lehnte noch einen Beschluss aus der nationalrätlichen Sommersession ab. Sie hielt die Motion «Essenzielle Güter. Wirtschaftliche Abhängigkeit verringern» für überflüssig, weil beide Räte bereits 2021 eine gleichlautende Motion angenommen hatten (20.3268).

Vom öffentlich kontrovers diskutierten Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle über das Risikomanagement des Programms Air2030 nahm die Kommission Kenntnis. Beim Artikel des F-35A-Beschaffungsvertrags über den Festpreis stellte sich die SiK-S grossmehrheitlich hinter die Position von Armasuisse.

Zwei gleichnamige parlamentarische Initiativen empfahl die Kommission nach Anhörungen und Diskussion zur Ablehnung («Cybersicherheit. Schaffung einer eigenständigen digitalen Infrastruktur und Erarbeitung von Standards im Sicherheitsmanagement», 21.507 eingereicht im Ständerat, 21.495 im Nationalrat).

Die SiK-S nahm zudem Kenntnis von der aktuellen Lage im Ukraine-Krieg und wurde über die kurzfristigen Massnahmen orientiert, mit denen die Armee in den Wiederholungskursen den Mangel an Spezialisten und Soldaten senken möchte.



◀ Viele gut erhaltene Invasionspanzer wurden vorgeführt.



▼ Unglaublich viele mehr oder weniger echte Invasionsjeeps säumten das Convoy-Camp.

der Vergangenheit. Gleichzeitig ist er Mahnmal dafür, dass leider nicht ausgeschlossen werden kann, es dereinst wieder tun zu müssen.» Bei seiner samstägligen Rede auf einem alten Militärjeep für mehr Geld und höhere Bestände unserer Armee sowie dem Einsatz von allen für eine rasche Erneuerung unserer Luftwaffe brauste dem FDP-Präsidenten tosender Applaus entgegen.

Neben Burkart, dem Aargauer Landstatthalter und Militärdirektor Jean-Pierre Galati und der Birnenstorfer Gemeindepräsidentin brachte auch KKdt Hans-Peter Walser, Chef Kommando Ausbildung unserer Armee, weitere Grussbotschaften zum begeisterten Convoy-Publikum.

Leckerbissen am Boden und in der Luft

OK-Präsident Adj Uof Adrian Gerwer, selbst Birnenstorfer und auf dem Genie-Waffenplatz Brugg tätig, zauberte mit seiner langjährigen Mannschaft an allen drei Convoy-Tagen ein höchst attraktives Programm aus dem Hut. Nebst unzähligen bestens restaurierten Invasionsfahrzeugen war auch am

Himmel über dem Campgelände einiges los. Fallschirmabsprünge aus dem Pilatus-Porter mit präzisen Punktlandungen mitten im Festgelände, Überflüge von alten Militärmaschinen, welche auf dem nahegelegenen Flugplatz Birrfeld stationiert waren, sowie eine imposante Show der Patrouille Suisse am Freitagabend waren wahre Leckerbissen, welche vom zahlreich anwesenden Publikum frenetisch applaudiert wurden.

Der Centurion-Verein Schweiz, treue Teilnehmer am Convoy, ermöglichten Interessierten wie immer ein eindrückliches Sim-Laserschiessen auf entfernte Panzerziele in den Birnenstorfer Rebbergen und sog. Renactor-Gruppen stellten anschaulich und sehr echt wirkend verschiedene Uniformen, etwa von Sanitätsdienst-Formationen der US Army oder französischen Fremdenlegionären, vor. ■



Oberst Ernesto Kägi
Ehem. DC Kdo FAK 4
Pz Br 11 und Inf Br 7
8965 Berikon

CyOne Security AG

Mobile Vernetzung in der Armee

Eine gestärkte Logistik, vorausschauende Wartung und bessere Entscheidungsgrundlagen gerade in Krisensituationen: Vernetzte Systeme bergen für die Armee enormes Potenzial – sofern die Datensicherheit jederzeit gewährleistet ist.

Transportfahrzeuge, die in Echtzeit Daten zu Treibstoff oder Betriebsstunden übertragen; Drohnen, die Aufklärungsbilder live an eine zentrale Plattform übermitteln; Panzer, die bei kritischem Betriebszustand Alarm schlagen; oder gar Sensoren, die eine permanente Überwachung der Vitalzeichen von Soldaten erlauben – modernes Equipment birgt einen enormen Datenschatz. Gerade im Militär hat die mobile Vernetzung von Personen, Fahrzeugen und weiteren Systemen ein riesiges Potenzial.

Vorteile vernetzter Systeme

- **Vorausschauende Wartung:** Über die Analyse von Betriebsstunden und Daten (Flottenzustand, Vibration, Temperatur, Verschleiss etc.) kann die Wartung besser geplant werden. Das verbessert den effizienten Betrieb von Equipment und beugt ungeplanten Stillständen vor.
- **Kürzere Reparaturzyklen:** Zeitnahe Informationen über defekte Systemkomponenten im Feld erlauben die frühzeitige Organisation von Ersatzteilen und Personal für die Reparatur.
- **Optimierte Logistik:** Die kontinuierliche Transparenz über beispielsweise Munitions- und Treibstoffvorrat verbessert die Planungsgrundlage und optimiert die Versorgung.
- **Verbesserte Entscheidungsgrundlagen:** Das gezielte Erfassen und Analysieren von Felddaten erleichtert die Entscheidungsfindung.
- **Überblick in Krisen:** Der direkte Zugriff auf operationsrelevante Daten hilft, bei Katastrophen und in Krisensituationen schneller zu handeln.

Sicherheit der vernetzten Systeme ist zentral

Die Chancen liegen auf der Hand. Doch das enorme Volumen der Daten (zum Beispiel von hochauflösenden Bildern oder Videos), die notwendigen Übertragungsleistungen und sichere Vernetzungsmöglichkeiten stellen das Militär vor grosse Herausforderungen. Gerade im militärischen Bereich können

kompromittierte oder manipulierte Informationen katastrophale Folgen haben. Informationen über Standort, Anzahl und Zustand der Truppen müssen stets geschützt sein.

Die Gefahr von Zugriffen Unberechtigter wird umso grösser, je mehr netzwerkfähige Elemente wie Sensoren, Fahrzeuge, Speicher, Software und Endgeräte zu einem Ökosystem verschmelzen. Die Sicherheit aller Elemente und Schnittstellen muss darum oberste Priorität haben. Besonders wichtig sind unter anderem das Management der Endpunkte, die sichere Kommunikation auch über «unsichere» Kanäle wie öffentliche und hybride Netzwerke, höchster kryptografischer Schutz sowie die Update- und Überwachungsfähigkeit der Systeme.

Fundiertes Expertenwissen für höchste Ansprüche

Herstellern und Anwendern fehlen aber oft die Ressourcen oder das nötige Fachwissen, um diese hohen Sicherheitsansprüche zu erfüllen. Die CyOne Security bringt fundiertes Expertenwissen in die Sicherheitskonzepte des Militärs. Eine für die mobile Vernetzung ideale IP VPN-Technologie, gehärtete Hard- und Software sowie höchste Performance in der Datenübertragung sind nur einige der Leistungen, die sie erbringt – für höchste Sicherheit der einzelnen Komponenten sowie des Systems als Ganzes.

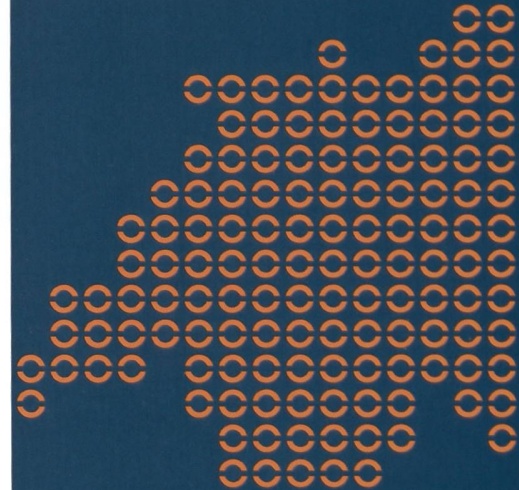


Erfahren Sie mehr über die IoT Security Solutions für Schweizer Behörden.

Reto Amstad
Senior Security Consultant
Tel. +41 41 748 85 16
reto.amstad@cyone.ch
www.cyone.ch



Sichere Schweiz. Bit für Bit.



Cyber-resiliente Vernetzung

CyOne Security bietet 360°-Sicherheitskonzepte und -lösungen für maximale Cyber-Resilienz.

Cyber Security aus der Schweiz. Für die Schweiz.

cyone.ch

CyOne
SECURITY